Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 56. Hirschberg, Mittwoch den 15. Juli **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Juli. Von der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel und den preußischen Konsulaten in der Türkei und in Aegypten ist wiederholt darüber geklagt worden, daß häufig mittellose preußische Unterthanen, besonders aus dem Handwerkerstande, nach dem Orient kommen, in der Erwartung, dort leicht Arbeit zu bekommen. Dadurch gerathen die Konsulate häufig in die Lage, solche Personen, um sie nicht in das äußerste Elend versinken zu lassen, zu unterstützen und für ihre Zurücksendung in die Heimath zu sorgen. Solche arbeitslose Handwerker verfallen auch öfters in Trunkenheit und andere Laster und bringen den Namen der Deutschen unter den Orientalen in Mißkredit. Das Ministerium des Innern hat daher verfügt, daß künftig bei der Ertheilung von Pässen nach der Türkei mit größerer Vorsicht zu verfahren, und Pässe an Personen, welche dort ihren Unterhalt zu erwerben gedenken, nur dann zu bewilligen seien, wenn von diesen entweder eine Berufung an einen bestimmten Ort nachgewiesen werden kann, oder wenn sich erwarten läßt, daß der Betreffende in seinem Gewerbe ein Unterkommen in der Türkei finden werde.

Berlin, den 5. Juli. Die Statuten der bei der Dienstjubelfeier Sr. Königl. Hoheit des **Prinzen von Preußen** gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts haben durch Königliche Kabinetsordre vom 7. Mai 1857 die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Der Stiftungsfonds besteht in einem Kapitale von 10,650 Thalern. Die Zinsen dieses Kapitals werden am 1. Januar jeden Jahres in gleichen Beiträgen von mindestens 10 Thalern an unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts, welche nicht als Senioren den Ehrensold beziehen, als Ehrengeschenk vertheilt. Sobald die zum Genuß der Stiftung Berechtigten nicht mehr in genügender Anzahl oder gar nicht mehr vorhanden sind, treten die Inhaber des Militär-Ehrenzeichens an ihre Stelle.

Berlin, den 9. Juli. Se. **Majestät der König** haben den 5. Juli Nachmittags zwei Uhr Marienbad verlassen, bei welcher Gelegenheit sich die herzlichste Theilnahme und Hingebung für Se. Majestät kund gab. Außer den Preußen hatten sich noch viele andere Kurgäste in und vor dem Hause versammelt, um Se. Majestät noch einmal beim Scheiden zu sehen und zu begrüßen. In gewohnter Huld ließen Allerhöchstdieselben die Harrenden hinauf in die Zimmer laden, gingen durch die dichten Reihen und richteten herzliche Abschiedsworte an die Versammelten. Die aufrichtigsten Segenswünsche geleiteten Se. Majestät aus Marienbad, wo Allerhöchstdessen Huld und Gnade, so wie die vielfachen Spenden der Mildthätigkeit in unvergeßlicher Erinnerung und Dankbarkeit bleiben werden. Gegen 6 Uhr trafen Se. Majestät in Karlsbad ein, und wurden daselbst von dem kaiserlichen Statthalter in Böhmen, Baron von Metscheri, den Civil- und Militär-Behörden, den anwesenden Preußen und anderen hohen Persönlichkeiten empfangen. Se. Majestät machten einen Spaziergang nach der alten Wiese, geleitet von dem Fürsten Esterhazy, dem Prinzen Bentheim, dem Fürsten Lichtenstein, dem Fürsten Schaumburg-Lippe, dem Fürsten Radziwill und dem Ober-Präsidenten Eichmann. Den folgenden Morgen 6 Uhr verließen Se. Majestät Karlsbad und langten 2 Uhr Nachmittag in Teplitz an, wo ebenfalls ein glänzender Empfang stattfand. Am 7ten traten Se. Majestät die Reise nach Wien an und trafen Abends nach 9 Uhr in erwünschtem Wohlsein in Prag ein, um daselbst zu übernachten.

Steinau, den 3. Juli. Gestern fand hier in feierlicher Weise die Einweihung des neuen Schullehrerseminars statt. Nach beendigtem Gottesdienst bewegte sich der festliche Zug der Betheiligten durch die Stadt nach dem Seminargebäude. Der Leiter des Baues, der königliche Wasserbauinspektor

Herr Bersen, überreichte hier den Schlüssel des Portals dem Regierungs- und Baurath Schildener und dieser wiederum dem Oberpräsidenten Herrn von Schleinitz, der nach einem Hoch auf Se. Majestät den König den Schlüssel dem Seminardirektor Jungklaß übergab, der dann auch das Portal öffnete.

Elberfeld, den 6. Juli. Diesen Morgen sind abermals 9 Schustergesellen, welche durch Arbeitseinstellung höheren Lohn erzwingen wollten, ins Gefängniß abgeführt worden. Dieselben werden, wie die bereits Ausgewiesenen, über die Grenze gebracht werden.

Köln, den 9. Juli. Mehrere in Köln wohnende Veteranen der alten französischen Kaiser-Armee sind durch ein Schreiben der französischen Gesandtschaft in Berlin, mit welchem ihnen in ihrer Eigenschaft als Legatäre des Kaisers Napoleon die Summe von 400 Fr. übersandt wurde, recht angenehm überrascht worden.

Fürstenthum Waldeck.

Pyrmont, den 4. Juli. Der preußische Kriegsminister Graf Waldersee hatte auf seiner Fahrt hierher das Unglück, umgeworfen zu werden. Zum Glück sind keine erheblichen Beschädigungen vorgekommen; die Gräfin Waldersee hat einige leichte Kontusionen an der einen Seite des Gesichts davon getragen.

Herzogthum Nassau.

Ems, den 1. Juli. Heute wurden am hellen Mittag die Oberin und eine Profeßschwester aus dem Kloster der „armen Franciscanerinnen" in Koblenz, welche hierher gekommen waren, um bei mehreren Kurfremden Liebesgaben für ihre Kranken in Empfang zu nehmen, verhaftet und sodann unter Polizeiescorte hinaus geschubt. Es ist vielleicht nicht überflüssig, bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, daß Ems eins von den wenigen deutschen Badeörtern ist, wo eine Spielhölle unangefochten existirt.

Baden.

Karlsruhe, den 9. Juli. Die Frau Großherzogin Luise von Baden ist heute Mittag 1 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin so wie der neugeborne Prinz befinden sich den Umständen nach wohl.

Karlsruhe, den 11. Juli. Aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen hat der Großherzog eine umfangreiche Amnestie für politische Verbrecher aus den Jahren 1848 und 1849 ertheilt.

Oesterreich.

Wien, den 8. Juli. Seine Majestät der König von Preußen sind heute Nachmittag nach 6 Uhr hier eingetroffen und von dem Kaiser und dem Erzherzog Ferdinand Maximilian empfangen in Schönbrunn abgestiegen. Der König trug die Uniform seines österreichischen Husarenregiments, der Kaiser die seines preußischen Grenadierregiments.

Wien, den 9. Juli. Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs Freiherr von Manteuffel, welcher direkt von Berlin nach Wien gekommen ist, hatte heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Grafen Buol und wurde später vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Feldmarschall Fürst von Windischgrätz wurde heute von dem Könige von Preußen in besonderer Audienz empfangen. Die Abreise des Königs von Preußen ist auf übermorgen festgesetzt. — Die jüngst erhobene Schwierigkeit in Betreff des Haltens christlicher Dienstboten bei jüdischen Familien in den Orten Lebusch, Radaun und Brozen ist bereits durch höhere Einflußnahme behoben worden.

Se. Majestät der König von Preußen haben am 10. Juli Wien wieder verlassen. Der Kaiser begleitete den König in einem offenen zweispännigen Hofwagen zur Linken desselben sitzend zu dem festlich geschmückten Bahnhofe, wo die Musikkapelle einer aufgestellten Fahnenkompagnie bei der Abreise des Königs die preußische Volkshymne exekutirte.

Schweiz.

Aus Wallis wird der Fall einer Linchjustiz gegen einen aus dem Gefängnisse in Sitten entsprungenen Verbrecher erzählt, der sein böses Handwerk forttrieb und Schrecken verbreitete. Die Bevölkerung von Fully stellte ein förmliches Treibjagen an, ertappte ihn und ließ ihn standrechtlich erschießen. Der Erschossene wurde verscharrt.

Frankreich.

Paris, den 5. Juli. Der Kaiser läßt sich in Plombieres noch sorgfältiger als sonst bewachen, aus Anlaß des entdeckten italienischen Komplotts. Die Verhafteten sind Romagnolen und waren von London herübergekommen. Es ist dies eine ganz abgeschlossene Bande, die aus 50 Personen besteht. Sie stehen mit den revolutionären Ausschüssen in London nicht in Verbindung und Mazzini selbst ist in ihren Augen ein Reactionär. Diese in London hausende Bande, die von Zeit zu Zeit einige der ihrigen zur Ausführung irgend einer Frevelthat aussendet, sind Flüchtlinge, welche dem Geheimbunde „Rächer des Volks" in der Romagna angehören, wahre Banditen und von der fixen Idee beherrscht, Rache zu üben an Louis Napoleon wegen der Expedition von Rom. Ihr Haß ist noch vermehrt worden durch die Hinrichtung des Pianori, der ebenfalls einer der ihrigen war. Nur wenige von ihnen arbeiten in London, die meisten fristen ihre Existenz durch die Unterstützungen, welche sie von den übrigen politischen Flüchtlingen durch Drohungen erpressen. Wo der Bruder des Pianori hingekommen ist, scheint die Polizei nicht zu wissen. Als er die Hinrichtung des Pianori erfuhr, eilte er nach Frankreich, wurde in Marseille verhaftet und sofort nach Cayenne transportirt. Dort gelang es ihm zu entkommen und seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Die Zahl der vor kurzem verhafteten Romagnolen beläuft sich auf 9.

Paris, den 8. Juli. Aus Marseille wird gemeldet, daß die Insurgenten, welche sich in Genua des Forts Diamante bemächtigen wollten, in dem Augenblicke, wo sie an der Var-Brücke nach Frankreich zu entkommen suchten, verhaftet worden sind. — Der Kriegs-Minister hat den Landleuten in den von den Garnisonen nicht zu sehr entfernten Ortschaften für die Erntezeit eine Anzahl von Soldaten zur Verfügung gestellt. Diese haben für ihre Arbeiten 2 Fr. 25 Cent. Tagelohn oder 1 Fr. und die Kost zu bekommen.

Paris, den 9. Juli. Das „Pays" sagt, daß mit den italienischen Aufständen die zu Paris geschehenen Verhaftungen in Verbindung ständen, wo durch ein schweres Attentat eine weit verzweigte Verschwörung hätte sollen zum Ausbruch kommen. — Im gesetzgebenden Körper werden künftig drei Juden sitzen, während sie im Verhältniß zu ihrer Anzahl kaum auf Einen Abgeordneten Anspruch hätten. — Die Kaiserin hat dem kranken Dichter Beranger ihre Theilnahme durch ihren Sekretär ausdrücken lassen. — Die Kaiserin ist heute nach Plombieres abgereist.

Nach einer Depesche des Generalgouverneurs aus Algier vom 3. Juli hat die Division Macmahon das Dorf Agmuntizem, von Verschanzungen und zahlreichen Kabylen gedeckt, mit Sturm genommen. Gleichzeitig wurde durch ein geschicktes Manöver der Feind in die Tiefe der Schlucht geworfen.

Spanien.

Madrid, den 5. Juli. Die Nachrichten aus Sevilla lauten noch immer beunruhigend. Es gelang den Insurgenten in Sevilla, einen nicht unbedeutenden Anhang zu gewinnen, indem sie den brotlosen Arbeitern täglich 10 Realen, nebst Brot-, Fleisch- und Wein-Rationen anboten. Eine Infanterie-Kompagnie, zwei Batterien und eine Schwadron sind ihnen nach der Sierra de Moron nachgeeilt. Der Chef der Insurgenten, Manuel Maria Caro, führt den Titel eines General-Kommandanten der Provinz. Ueberall proklamiren sie die Republik, Freiheit, Aufhebung der Conscription und Volksbewaffnung. Ihr Feldgesang ist:

„Von St. Antoine nach St. Antolin
Republik oder Montemolin."

Auch zu Osuna sollen Unruhen ausgebrochen sein.

Madrid, den 7. Juli. In Utrera hat ein Empörungsversuch stattgefunden. Hundert berittene Bürger zogen unter Anführung eines Obersten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" in Utrera ein. Sie steckten die Kaserne der Civilgarde, welche Widerstand leistete, in Brand und forderten von der Bevölkerung binnen drei Stunden eine Kontribution von 8000 Piastern. Zu Sevilla war man wegen Störung der Ruhe ernstlich besorgt. Die Militär-Behörde sah sich genöthigt, den Belagerungszustand zu proklamiren. Kavallerie ging eiligst dahin ab. Es glückte, die Empörung vollständig zu ersticken. 20 Mann von der Bande sind getödtet und 22 verhaftet worden.

Italien.

In Genua geht das Gerichtsverfahren wegen der letzten Vorfälle von statten. Auf Antrag der Justizbehörde sind wieder einige Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten sind theils unbekannte, theils übel berüchtigte, theils verführte Personen; es befinden sich auch 15 jährige Knaben darunter, die mit Thränen in den Augen betheuern, daß sie verlockt worden seien, ohne zu wissen, um was es sich handele.

Die Nachricht, daß Mazzini beim Ausbruche des Aufstandes in Genua war, wird von allen Seiten bestätigt. Er scheint die Absicht gehabt zu haben, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Die provisorische Regierung sollte nach dem Gelingen des Handstreichs sofort in dem herzoglichen Palaste errichtet werden. Nach dem Mißlingen desselben soll Mazzini Genua sofort verlassen haben. In Genua wurden 52 Personen festgenommen, darunter 32 Piemontesen, 19 Italiener und 1 Franzose. Es sind meistens Arbeiter. In der Nähe des herzoglichen Palastes entdeckte man eine Kiste mit Gewehren und anderen Waffen. — In Livorno waren die Insurgenten nur 150 Mann stark. — Der Chef der Expedition von Sapri war Karl Pisane, Herzog von San Giovanni. Er war früher Ingenieuroffizier in der neapolitanischen Armee und in der französischen Fremdenlegion Hauptmann. 1848 und 1849 war er in Rom betheiligt.

In Genua dauern die Haussuchungen und Verhaftungen fort. Man hat neue Waffen-Niederlagen entdeckt. Die Insurgenten hatten die Absicht, mehrere Theile der Stadt in Brand zu stecken, Privathäuser zu plündern und eine große Anzahl von Personen für vogelfrei zu erklären. Aufgefundene Papiere beweisen dies, denn es fand sich z. B. der Aufruf: „Muth! Das erste Haus, die erste Familie, die Ihr in der Straße N. plündern müßt, ist die Familie N.; es sind die reichsten und am meisten als Spione und Feinde der Freiheit bekannt. Plünderung und Brandstiftung! Muth!"

— In Livorno ist die Ruhe nicht weiter gestört worden. Die Insurgenten hatten 45 Todte, wovon jedoch ein großer Theil nicht im Kampfe fiel, sondern von den Soldaten nach ihrer Verhaftung erschossen wurde. Die Soldaten verloren 15 Mann. 80 Insurgenten sind verhaftet.

Aus Livorno wird noch nachträglich gemeldet: Vor der Artilleriekaserne erschienen 10 bis 12 Personen und verlangten die Auslieferung der Geschütze. Da ihrem Ansinnen keine Antwort gegeben wurde, feuerten sie aus alten Flinten und Pistolen. Nun wurden sie verfolgt und da sie jeden Ausweg zur Flucht versperrt sahen, flohen sie in ein Bierhaus, wo sie sich hartnäckig vertheidigten. Sie wurden sämmtlich niedergemacht. An einem anderen Orte kam ein einzelner Mann an einem Gendarmerie-Wachtposten vorüber, welcher von wenigstens 12 Gendarmen besetzt war. Jener Mann warf sich auf den ihm zunächst stehenden Gendarmen und stieß ihm ein langes Stilet in den Schenkel, worauf er von dem Verwundeten erschossen wurde.

In Bologna hat der Papst bis jetzt 20 politische Verbrecher begnadigt. — Fürst Hannibal Simonetti, Finanzminister unter dem konstitutionellen Regiment und erster Laie, welcher Minister war, stürzte sich aus dem Fenster seines Palastes zu Ancona. Er war reich und angesehen und die Ursache seines Selbstmordes ist noch unbekannt.

In Livorno bestimmt ein großherzogliches Dekret zur Sicherung der Ruhe folgendes: Waffenverheimlichung wird mit 10jähriger Zwangshausstrafe, jeder Mord oder eine persönliche Verletzung mit Erschießen bestraft. Jedes andere Verbrechen, das mit Benutzung von Waffen verübt wird, trifft 10- bis 20jährige Zwangshausstrafe. Erkenntniß und Verurtheilung solcher Verbrechen wird dem Kriegsrath in Livorno übertragen.

Das amtliche Blatt von Neapel meldet, die zu Sapri gelandeten Insurgenten-Schaaren seien zu Padula von der städtischen Miliz, der Gendarmerie und dem 7ten Jäger-Bataillon angegriffen worden. 100 Insurgenten wurden getödtet, 30 verwundet und die übrigen größtentheils gefangen genommen. In Kalabrien herrschte Ruhe. Das Blatt spendet den städtischen Milizen das größte Lob, weil dieselben sich beeilt haben, ihre Erntearbeiten zu verlassen, um die Waffen zu ergreifen.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Juli. Der Prinz von Wales ist gestern über Ostende nach Königswinter am Rhein abgereist. — Prinz Napoleon ist in Plymouth angekommen. — Die Herzogin von Orleans ist mit ihren Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, bei der französischen Königsfamilie zum Besuch eingetroffen. — Zum ersten Male wurde gestern dem Repräsentanten eines auswärtigen Hofes die hohe Ehre zu Theil, daß die Königin von England einer Einladung zu dem von demselben gegebenen Ballfeste folgte. Graf Bernstorf, der preußische Gesandte, hatte mit Rücksicht auf die bevorstehende Vermählung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm sich dieser seltenen Auszeichnung zu erfreuen. Es war alles aufgeboten, um den erhabenen Gast mit dem höchsten Glanze zu empfangen.

London, den 7. Juli. Im Unterhause erklärte heute Lord Palmerston auf eine Interpellation, den projektirten Bau des Suez-Kanals betreffend, daß die Regierung gegen die Ausführung sei, weil derselbe Aegypten von der Türkei trennen und britisch Indien gefährden würde.

Der Musikdirektor Jullien hatte am 3ten ein Musikfest auf einem bei Shrewsbury mitten im Flusse gelegenen Wer-

gnügungsorte, der „Pappelinsel", veranstaltet und die Insel war mit dem Ufer durch eine Schiffbrücke verbunden worden. Es sollen an 10,000 Menschen anwesend gewesen sein. Nach dem Feuerwerke Abends 10 Uhr drängte sich die Menge nach der Brücke, der Mittelponton schlug um und begrub eine Menge Leute, während 150 Andere ins Wasser geschleudert wurden. Letztere wurden zwar gerettet, diejenigen aber, die unter dem Ponton im Wasser begraben lagen, mußten ihr Leben einbüßen. Noch in der Nacht fischte man 10 Leichen auf, es werden aber noch viele Personen vermißt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. Juli. Längs der Kordon-Linie in den kaukasischen Ländern sind wieder mehrere Scharmützel vorgefallen. Im transkubanischen Kreise führte Oberst Borsykow eine Razzia aus und erbeutete 300 Stück Hornvieh. In der Tschetschna wurden die vom Feinde aufgeworfenen Verschanzungen zerstört. Bei Kislár am kaspischen Meere mußte der Ueberfall eines feindlichen Trupps gestraft werden. Die großen Vorbereitungen auf der ganzen Linie des kaukasischen Gebirgslandes stellen ein gleichzeitiges energisches Vorgehen auf allen Punkten in Aussicht.

Petersburg, den 9. Juli. Die Russen haben das am schwarzen Meere an der Grenze Abchasiens gelegene Fort Gagrui besetzt. – Der mit Dänemark abgeschlossene Sundzollvertrag ist publizirt worden. — Die Gardenmanöver haben begonnen. — Die ausländischen Aerzte, welche während des Krieges in russische Dienste getreten sind, bleiben von einem besonderen Examen in Rußland befreit. Künftig müssen aber alle ausländischen Aerzte, welche in Rußland practiziren wollen, sich einer Prüfung unterwerfen und genügende Kenntnisse der russischen Sprache haben. Dies gilt auch für fremde Aerzte, welche künftig im Falle eines Krieges in russische Dienste treten sollten.

In Betreff der früher erwähnten Studentengeschichte in **Kiew** hat der Kaiser eine genaue Untersuchung anbefohlen. — Die erwählten Deputirten der adligen Güter Litthauens sind mit den Vertretern der Regierung in Kowno zu einer Berathung zusammengetreten, um sich über die zweckmäßigste Art und Weise zu vereinigen, wie die angeordnete Aufhebung der Leibeigenschaft zur Ausführung gebracht werden könne.

Montenegro.

Der Fürst Danilo hat allen Montenegrinern bei Strafe von 25 Thlr. und 25 Hieben verboten, sich nach Cattaro zu begeben, so lange Georg Petrowitsch und seine Familie von der österreichischen Regierung nicht von dort weggeschickt seien. — Die ganze Gegend von Vasojevici, die theilweise schon seit 1831 mit Montenegro einverleibt ist, hat in Cetinje darauf angetragen, völlig mit Montenegro vereinigt zu werden. Die Bewohner haben sich von den Türken unabhängig erhalten und niemals denselben eine Steuer bezahlt. Auch die christlichen Bewohner der Zeta in der fruchtbaren Gegend der Moraca haben ihren Wunsch, mit Montenegro vereinigt zu werden, ausgedrückt, wenn die Türken ihre Entwaffnung verlangen sollten.

Am 26. Juni erschienen 10 Perjaniken des Fürsten Danilo in dem Dorfe Vercelli, nahmen den Pop Gjuro Popovich und seinen ältern Sohn fest, banden und führten sie auf den Markt und erschossen sie ohne Untersuchung und Kommunion. Hierauf hingen sie die Körper derselben bei den Extremitäten auf. Man kennt die Schuld der beiden Unglücklichen nicht. Der jüngere Sohn und der Neffe wurden ins Gefängniß geworfen. — Der Senat von Montenegro ließ einen Greis aus der Verda erschießen, weil er in einer Volksversammlung geäußert, Rußland habe Montenegro Gutes erwiesen und die Loslösung von dieser Schutzmacht sei eine unglückliche zu nennen.

Asien.

Der Schach von Persien hat den Befehl ertheilt, daß die Prinzen und Prinzessinnen seiner Familie, deren es allein in der Familie des Feth Ali Schach mehr als 2000 gibt, ohne seine Genehmigung sich nicht verheirathen dürfen.

Ost-Indien.

Kalkutta befindet sich in einer Art Belagerungszustand. Die Zugbrücken sind aufgezogen und 7 europäische Regimenter liegen in der Stadt. Unter den Eingebornen in ganz Indien soll die Meinung herrschen, daß die britische Oberherrschaft in Hindostan noch dieses Jahr ein Ende nehmen werde. Man glaubt, das angeblich den religiösen Vorurtheilen der eingebornen Soldaten gegebene Aergerniß werde nur als Vorwand angesehen, dessen sich die höheren Klassen bedienen, um die niederen in Mißstimmung zu versetzen. In Bombay soll die britische Macht fest und gesichert sein. Die dort lebenden zahlreichen Parsen und andere eingeborne Civilisten von Einfluß sind feste Anhänger der britischen Herrschaft in Indien.

Afrika.

Tunis, den 1. Juli. Heute wurde hier ein Jude von einem Mauren beschimpft. Der Jude soll mit Schmähungen auf die Religion Muhameds geantwortet haben. Er wurde festgenommen, geköpft und sein Leichnam dem Volke preisgegeben. Die Konsule protestirten einstimmig gegen dieses Verfahren und der englische Vicekonsul Crowe ist mit der Protestationsakte gegen den Bey, der die Hinrichtung genehmigte, nach Marseille abgegangen.

Tages-Begebenheiten.

Die **Getreide-Transporte aus Schlesien** nach Berlin sind jetzt ganz außerordentlich; man sagt, daß die schlesischen Gutsbesitzer sich ihres Getreide-Bestandes entledigen, um Raum für den muthmaßlich sehr reichen Ertrag der bevorstehenden Ernte zu gewinnen.

Die 18jährige Ida Schulz aus Brandenburg, welche in voriger Woche in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhofe durch einen unglücklichen Sturz beide Beine verloren hatte, ist nach 9tägigen Leiden, die sie standhaft ertragen, gestorben.

Zu Bilin in Böhmen starb eine Frau in dem Alter von 92 Jahren. Ihre Leiche trugen 8 Enkel und 16 Urenkel folgten mit Fackeln und Kerzen; außerdem gaben der Leiche noch 5 Kinder und 23 Enkel das letzte Geleite.

Im Anfange dieses Monats schlug der Blitz in den Schornstein eines Wohnhauses in Althammer bei Pleß ein, erleuchtete die Wohnstube und fuhr von da in den nebenan befindlichen Kuhstall. Die in der kleinen Wohnstube befindlichen 5 Personen kamen mit einer kleinen Betäubung davon, während die beiden Kühe im Stalle getödtet wurden. Das aus Holz und Strohdach bestehende Häuschen blieb unversehrt.

Lübeck, den 6. Juli. Heute früh nach 6 Uhr schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in den Nordthurm der Domkirche und zündete. Der Blitz war an der Kupferbedeckung der Thurmspitze heruntergefahren und hatte die unterste Platte glühend gemacht, wodurch das Holzwerk im Innern des Thurmes entzündet wurde. Es gelang aber glücklicherweise den dort eben beschäftigten Arbeitern, die bereits hoch aufschlagende Flamme zu löschen.

Miszellen.

Der erste Kaffewirth in Berlin war der Mohr Olivier, der 1721 die Erlaubniß zur Anlegung eines Kaffehauses („Kaffesiederei") im Lustgarten erhielt. Dies neue Getränk verbreitete sich in Preußen nicht rasch, da Friedrich der Große kein Freund desselben war. Er schrieb 1779 an die hinterpommerschen Stände: „Es ist abscheulich, wie weit es mit der Konsumtion des Kaffes geht und wie viel Geld dafür aus dem Lande geschickt wird. Das macht, ein jeder Bauer und gemeiner Mensch gewöhnt sich jetzt zum Kaffe, da ein solcher auf dem Lande so leicht zu haben ist. Ich bin in meiner Jugend mit Biersuppe erzogen worden, das ist gesunder als Kaffe, mithin können die Leute dort eben so gut mit Biersuppen erzogen werden."

In der in Posen erscheinenden polnischen Zeitung macht Graf Skorzewski bekannt, daß ihm ein Ungenannter 33 Thlr. 10 Sgr. als Preis für eine Satyre gegen das Kartenspiel übersandt habe. Die Preisbewerbungen sind bis zum 31. Dezember d. J. an den General v. Morawski einzusenden.

Der Schulgang des Lebens.

Erzählung aus dem Leben von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

„Ach, wie herrlich muß das Fräulein in dem Anzuge aussehen!" rief Minchen ganz erstaunt.

„Setzen Sie einmal zum Spaße den Helm auf, Minchen, und nehmen Sie den Schild in die Hand — hier ist der Speer und nachher denken Sie sich, Sie wären heute auf der Redoute gewesen," drängte das Stubenmädchen. Das war ein so hübscher Scherz, daß er Minchen die Angst, sie könne überrascht werden, ganz vergessen ließ. Lottchen setzte ihr den im Lichtscheine blitzenden Helm auf den Kopf, schob den Schild auf ihren linken Arm und gab ihr den Speer in die rechte Hand und bog sich dann vor lauter Lachen wie eine Weidenruthe zusammen, denn Helm, Schild und Speer boten den drolligsten Contrast gegen die gestreifte Schürze, welche Minchen über ihrem Rocke trug. „Nein, das ist köstlich, die Jungfrau von Orleans in neumodischer Auflage!" rief die Lachende ... „treten Sie vor den Spiegel, Minchen, sehen Sie sich an ... das ist zu komisch ... eine Kriegsgöttin mit der Schürze! ... ha ha ha!" In der That war der Anblick, welchen Minchen durch ihr Spiegelbild genoß, so possenhaft, daß sie selbst hell auflachte.

Indeß wie ein Donnerrollen bei heiterem wolkenlosen Himmel zu den größten Ueberraschungen gehört, so auch die plötzlich von der Thüre herschallende Frage: „Was soll denn das sein in meinem Zimmer?"

„Ach, Herrgott, unser Fräulein Feodora!" schrie Lottchen im höchsten Schreck auf. Minchen wendete sich, von diesem Donnerwort außer aller Fassung gebracht, unwillkürlich nach der unter der Thüre stehenden Dame, der Schild entsank ihrer linken, der Speer ihrer rechten Hand und fiel mit der Spitze aufs Sopha. Sie war ganz unfähig, den sie überkommenden Schreck zu bewältigen.

„Wer ist diese freche Person, die sich unterfängt, in meiner Abwesenheit sich meiner Sachen zu bedienen?" fragte das Fräulein, und der scharfe schneidende Ton ihrer Stimme zeigte, in welch hohem Grade von Zorn sie sich befand. Lottchen stammelte kaum verständliche Entschuldigungen. Feodora hörte nicht darauf, ihr Blick haftete wie eine Dolchspitze, die fest auf das Herz des Gegners gerichtet ist, auf Minchen. „Besitzt Sie nicht so viel Schicklichkeitsgefühl, daß Sie wenigstens um Verzeihung für Ihre Frechheit bitten kann?" redete sie, auf sie zugehend und ihr den Helm vom Kopfe stoßend. „Du wirst morgen den Dienst bei uns verlassen," fuhr sie gegen Lottchen fort ... „ich habe keine Lust, mich in Gemeinschaft mit Personen Deiner Bekanntschaft gebracht zu wissen. Und Sie entfernt sich im Augenblicke oder ich werde Sie aus dem Hause werfen lassen, unverschämte Creatur!"

Dieser Minchen hart zugerufene Befehl brachte das Mädchen wieder zur Besinnung. Die kurze Freude hatte ihr eine schmerzliche Entehrung zugezogen. Der Vorwurf, frech, und eine unverschämte Creatur zu sein, drückte sie nieder, als ob Jemand eine Felsenlast auf sie gewälzt habe. Lottchen wollte sie am Rocke aus dem Zimmer ziehen. „Nein," sagte Minchen ... „lassen Sie mich. Mit solcher Schmach kann ich nicht zum Vater hinüber. Wenn wir auch recht arm sind, aber frech und unverschämt" ... ein Thränenstrom unterbrach ihre Worte ... „das habe ich nicht verdient, das nicht, Gott vergebe Ihnen die bösen Scheltworte, die Sie mir angethan haben," schluchzte sie.

„Rufe den Fink, daß er die Person hinausbringt," gebot Fräulein Feodora. Indeß veränderte sich die Scene fast plötzlich, denn die Schritte zweier männlichen Personen nahten sich im Nebenzimmer und einige Sekunden später trat der Herr Hauptsteueramts-Rendant, ein Mann von sehr ansehnlicher Leibesfülle, und an seiner Seite Robert ein. „Was ist denn hier los?" fragte der Herr Rendant ... „wer ist das Mädchen? und wie siehst Du denn aus, Feodora?"

„Ach, Papa, schützen Sie mich vor der pöbelhaften Dreistigkeit dieser Person!" rief das Fräulein ihm entgegen tretend und auf Minchen zeigend.

„Wie? Sie sind beleidigt worden, theuere Feodora!" rief Robert theilnahmsvoll.

„Beleidigt? meine Tochter? in wiefern?" polterte der Herr Rendant heraus ... „sag es, Kind, ich lasse diese Dirne augenblicklich arretiren."

Feodora zögerte nicht, zu erzählen, welche Ueberraschung ihr geworden sei, als sie vor wenig Minuten hier in's Zimmer getreten, die Kerzen angezündet und die fremde Person mit einzelnen Stücken ihrer zur nächsten Redoute gewählten Maske spielend vor dem Spiegel gefunden.

„Das ist ja eine abscheuliche Frechheit!" stimmte Papa Rolling sehr ärgerlich bei. „Wer ist die unverschämte Person? Antwort, Lottchen!"

Die Aufgeforderte schien es für rathsam zu halten, die vollständige Wahrheit zu bekennen, daß sie die eigentliche Urheberin dieser dem Fräulein so sehr unangenehmen Ueberraschung gewesen und zugleich glaubte sie auch eine Vertheidigung Minchens einfließen lassen zu müssen, daß diese zwar ein blutarmes und von dem kärglichen Verdienst ihrer Händearbeit lebendes, aber ein ganz rechtschaffenes Mädchen sei.

„Eine Unverschämte ist sie!" rief Feodora noch aufgebrachter, da sie zu bemerken glaubte, daß Roberts Blick mit Theilnahme an Minchen hing, über deren vor Schreck und Angst erbleichten Gesicht einzelne Thränentropfen fielen.

„Nun, mein Kind, ärgere Dich nicht, es ist leider nicht zu ändern und ich hoffe, diese junge Person wird sich dergleichen Keckheit nicht mehr unterfangen," redete der Papa Rendant gemäßigter Feodoren zu und Robert sprach auch zur Güte, indem er zu ihr sagte: „Lassen Sie es gut sein, theuere Feodora. Ich glaube überzeugt sein zu dürfen, daß das arme Ding da" . . . er deutete auf Minchen . . . „nicht zu denen in der unteren Klasse häufig vorkommenden anmaßenden und dreisten Mädchen gehört, sonst stände es so betrübt und erschüttert nicht vor uns."

„Hebe das Zeug auf," befahl der Papa Rendant dem Stubenmädchen, auf Helm, Schild und Speer zeigend.

„Aufheben?" rief Feodora. „Das wäre mir grade recht. Hinaus wirfst Du dies Zeug, auf die Straße hinaus, wo es jetzt hingehört. Papa wird mir doch nicht etwa zumuthen wollen, daß ich das auf den Kopf setzen und in die Hand nehmen soll, woran sich vorher die Tochter eines Flickschneiders vergnügt hat?"

Dieser mit der vollkommensten Verachtung der Armuth gemischte Spott traf Minchen wie ein Donnerschlag, indeß war er von einer Wirkung begleitet, welche bei dem schüchternen Wesen des, wie es schien, absichtlich von Feodora erniedrigten und schwer gedemüthigten Mädchens eine neue, demselben selbst ganz ungewohnte Erscheinung war; es empfand nämlich den Muth, sogar den Drang zu einer Gegenrede, zu einer Vertheidigung seiner hart verletzten Ehre.

„Ach, wie mitleidlos sprechen Sie gegen mich! Sie thun mir sehr weh," entgegnete es halblaut. „Ist es denn eine Schande, daß wir arm sind? wir können nicht dafür, das hat der liebe Gott so gewollt und wir tragen unser schweres Loos mit Ergebung. Mein armer, aber herzensguter Vater hat sein Lebtage fleißig gearbeitet, ist Niemand zur Last gefallen, auch ich arbeite nach meinen Kräften und sitze manche liebe Nacht bei der Lampe, um durch Nätherei etwas zu verdienen, aber kein Mensch hat mich je, weil ich arm bin, so bitter ausgescholten, als Sie, Fräulein. Ach Gott, es ist ja schwer genug, daß man arm ist, muß man denn deswegen auch noch der Gegenstand der Verachtung sein? Nur die Versicherung Lottchens, daß Sie vor acht Uhr nicht nach Hause kämen, hat mir den Muth gegeben, ihrer Aufforderung zu folgen und hier einzutreten, aber ich habe recht große Angst gehabt, Lottchen wird es bezeugen. Und das ist mein ganzes Verbrechen, daß ich mich über all' das Schöne hier zu sehr erfreute, ich hatte noch nie ein so schön eingerichtetes Zimmer gesehen. Ich habe auch hier nichts angerührt, mir erschien Alles wie ein Heiligthum, das man nicht betasten dürfe. Wenn Lottchen nicht auf den Einfall gekommen wäre, mir den Helm aufzusetzen und den Schild und Speer in die Hand zu geben, ich würde es nicht gewagt haben. Ach, es war wohl eine recht große Thorheit von mir, die Freude an den schönen Sachen hat mich dazu verführt . . . ich habe so wenig Freuden, daß, wenn ich einmal eine habe, sie mich dafür auch ganz beherrscht und so ist Alles gekommen. Vergeben Sie mir, Fräulein. Sie sind so glücklich, da Sie reich sind, ich bin wohl ein recht armes Mädchen, aber weder frech, noch eine unverschämte Creatur . . . das hat mir in der Seele weh gethan. Ach, kennten Sie mich, den Vater oder meinen Bruder, den Musikus, denen ich nichts von den Scheltworten sagen werde, die ich hier empfangen habe, weil es sie kränken würde . . . so hätten Sie mich gewiß nicht so hart und schonungslos behandelt, denn wenn ich auch die Tochter eines armen Flickschneiders bin, so bin ich doch ein ehrliches und rechtschaffenes Mädchen." Und von der Erinnerung an das Böse, was sie hier erfahren, aufs Neue tief ergriffen, bedeckte Minchen schluchzend ihre Augen mit der Schürze.

Der junge Forstmann trat zu ihr, diese wahrhaften Thränen des herbsten Schmerzes rührten ihn. „Weinen Sie nicht, mein liebes Kind, Fräulein Feodora hat dies nur im Zorn gesprochen, weil . . . weil Niemand ihr Maskengeheimniß wissen sollte und es nun verrathen ist," sagte er freundlich . . . „im Herzen thut es ihr leid, das können Sie versichert sein, darauf kenne ich sie. Fassen Sie sich, suchen Sie das Schlimme zu vergessen."

„Wie gütig sprechen Sie zu mir! Gott vergelte Ihnen das." Von Robert geführt, verließ Minchen das Zimmer, Lottchen folgte. (Fortsetzung folgt.)

4202. **Handelskammer.**

Das Königl. hohe Ministerium für Handel und Gewerbe hat einen im Innern des Landes Paraguay (Südamerika) gefertigten Festtags-Frauen-Unterrock (Spitzenstickerei) der hiesigen Handelskammer zur weitern Mittheilung an die betreffenden Gewerbtreibenden zugesandt, dessen Ankaufspreis an Ort und Stelle sich auf 5 Patacon 480 Reis oder 8 rtl. 22 sgr. 2 pf. beläuft.

Wir bringen dies zur Kenntniß und bemerken, daß jener Unterrock durch 14 Tage lang auf der hiesigen Rathsregistratur zur Ansicht ausliegt.

Theatralisches.

Warmbrunn ist reich an kunstliebenden empfänglichen Herzen, in den Sommermonaten sind so viele Kurgäste hier anwesend, daß ein gutes Theater Bedürfniß wird. Hr. Dir. Schiemang, der die gesteigerten Wünsche und Anforderungen des Bade-Publikums kennt, sucht nach Möglichkeit denselben gerecht zu werden, indem er bemüht ist Kunstnotabilitäten als Gäste vorzuführen. Dieses Bestreben sollte auch von Seiten des Publikums besser unterstützt werden, damit Direktor und Künstler auch ihre Rechnung fänden. Zu erzielen wäre dieß ein Leichtes, wenn das Bade-Publikum, besonders an unfreundlichen Abenden, mindestens zwei mal in der Woche sich mit derselben Bestimmtheit entschlösse das Theater zu besuchen, wie es in Massen die Konzerte selbst an entfernteren Orten besucht. Gegenwärtig gastirt hier der Hofschauspieler Hr. Walburg, der uns durch sein eminentes Spiel mehre sehr genußreiche Abende verschaffte. Unbestritten gehört derselbe unter die Zahl der besten Darsteller der Jetztzeit und es läge im Interesse des Publikums, sich seine Leistungen nicht entgehen zu lassen. Sein Graf Klingsberg, (durch dessen Wiederholung die Direktion sämmtliche Theaterbesucher sehr erfreuen würde) sein Kaufmann Blom, sein Tanne sind wahre Pracht-Leistungen, an denen nichts zu mäkeln und zu rügen ist, und dennoch bleibt der Theaterbesuch ein spärlicher. Wir wollen hoffen, daß jetzt, wo die Saison in voller Blüthe steht, auch die Räume unseres kleinen Musentempels von Kunstliebhabern nicht verlassen stehen werden.

Nehmen Sie, Hr. Redakteur, mit diesem einfachen Land-

bericht vorlieb, ein armer Landrezensent kanns nicht besser. Die Stadtrezensenten bitte ich demüthigst um Vergebung, daß ich noch unparteiisch bin, allein was nicht ist kann noch werden.
Ein Badegast.

Die Listen des hiesigen Mineral-Bades weisen 35 Kurgäste zur vollen und 16 zur Nachkur nach.
Hirschberg, den 8. Juli 1857.
Die Bade-Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 1. Juli: Fräul. Florent. Trautvetter a. Züllichau. — Verw. Frau Just.-Rath Kunowski m. Tocht. a. Trebnitz. — Hr. John, Partikul., a. Koischwitz. — Hr. Krüger, Kaufm., a. Krotoschin. — Den 2ten: H.H. Lichtenbaum a. Warschau. — Hr. Dr. Lange, Profess., m. Frau u. Sohn, a. Berlin. — Hr. Hasser, Pol.-Inspekt. u. Lieut. a. D., a. Landeshut. — Hr. Johannsen, Rent., a. Demmin. — Frau Kaufm. Gottfried a. Guhrau. — Hr. Feller, herzogl. Bau-Inspekt., a. Sagan. — Hr. Scholz, Rittergutsbes., a. Siebeneichen. — Frau A. Mahrle a. Brana i. Böhm. — Hr. Napp, Regim.-Roß-Arzt, a. Lüben. — Frau Insp. Schneider nebst Nichte a. Schönau. — Hr. Jäkel, Rent., a. Lissa. — Hr. Eytelwein, Geh. Ob.-Finanz-Rath, m. Gem., a. Berlin. — Frl. Franziska, Rosalie u. Josephine Dobrenz, Lehrerinnen a. d. Erziehungs-Anst., a. Neusalz a. O. — Hr. v. Jordan, Oberst-Lieut. u. Rittergutsbes., m. Fräul. Tocht., a. Pawlan. — Verw. Frau Geh. Post-Sekret. Leo a. Berlin. — Hr. Rehfisch, Rabbiner, a. Kempen. — Hr. H. Dietrich, Rev.-Förster, a. Tschepplau. — Hr. Grünhagen, Apotheker, m. Frau, a. Trebnitz. — Hr. W. Fordan, Gutsbes., m. Frau, a. Elend. — Den 3ten: Frau Bäckermstr. Cohn a. Krotoschin. — Frau Restaurat. Cohn a. Breslau. — Den 2ten: Hr. H. Memelsdorf, Kaufm., m. Nichte, a. Samter. — Hr. Kinski, Kaufm., m. Frau u. Schwester, a. Breslau. — Hr. Kuhlmann, Kaufm., a. Aschersleben. — Hr. Schmekel, Gutsbes., a. Neuhof. — Verw. Frau L. Koch a. Insterburg. — Den 3ten: Fräul. v. Heugel a. Gnadenberg. — Hr. Krüger, Geh. Ob.-Finanz-Rath, a. Liegnitz. — Hr. Cohn, Partikul., a. Breslau. — Verw. Frau Michaelis m. Bruder a. Berlin. — Hr. Hentschel, Partikul., m. Frau, a. Buchwald. — Hr. Fischer, Oberlehrer, m. Frau u. Tocht.; Fräul. E. Backhausen, Waisenhaus-Oekonomin; sämmtlich a. Berlin. — Hr. Graf v. Rödern, Major a. D., a. Glogau. — Hr. v. Winning Excell., General-Lieut. a. D., m. Fam., a. Liegnitz. — Verw. Frau Gutsbes. Höfig m. Tocht. a. Hainau. — Frau Lehmann nebst Töcht. a. Berlin. — Den 4ten: Hr. Th. F. Neowius a. Helsingfors. — Frau Gutsbes. Zirpel m. Tocht. a. Tschanschwitz. — Hr. Dr Rosenberg, Profess., a. Berlin. — Frau v. Wagenhoff a. Lauenburg. — Hr. Löwel, Kaufm. u. Stadtrath, a. Schweidnitz. — Hr. Giesche, Sal.-Kass.-Control., m. Frau u. Sohn, a. Görlitz. — Hr. Kalkbrenner, Bäckermstr., a. Stroppen. — Fr. Putzmacherin M. Opitz a. Görlitz. — Hr. G. Rilke a. Sommerfeld. — Hr. Scholz, Kanzellist, m. Frau, a. Breslau. — Hr. Scholz, Schullehrer, a. Maiwaldau. — Fräul. E. Hoffmann, barmh. Schwester, a. Breslau. — Frau Pastor Haupt a. Ndr.-Cosel. — Den 3ten: Hr. v. Brzczowski, Major a. D., m. Gem., a. Danzig. — Den 4ten: Hr. Tschentscher, Pol.-Inspekt., a. Breslau. — Frau Oeconom.-Rath Busch m. Tocht. a. Worfelde. — Hr. Scherpe, Lieut., m. Frau, a. Liegnitz. — Hr. Thamm, Stadtrath u. Kämmerer, m. Frau, a. Schweidnitz. — Hr. Dr. Max Ring m. Frau a. Berlin. — Hr. Markgraf, Brunnenmstr.; den 5ten: Hr. Gottschalk; beide a. Breslau. — Hr. Wodarg, Posthalter, a. Jarocin. — Hr. Pilz, Kr.-Ger.-Secret. u. Sportel-Revis., a. Goldberg. — Frau Rittergutsbes. Scholz a. Siebeneichen. — Frau Kaufm. Laband m. Tocht. a. Breslau. — Hr. Lange, Oberst-Lieut. u. Fest.-Inspekt., nebst Gem., a. Neisse. — Hr. Felix Graf Königsdorff a. Lohe. — Hr. Braun, Pfarrer, a. Lomnitz. — Frl. E. u. J. Blau m. 2 Nicht. a. Posen. — Verw. Frau Wiskow; Hr. Friedrich, Kaufm., Buch- u. Steindruckereibes., m. Tocht.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Schönberg, Rittergutsbes., a. Lang-Goslin. — Hr. v. Zastrow, Hauptm. u. Rittergutsbes., m. 2 Söhnen u. Hauslehrer, a. Gr.-Reichen. — Frau Kaufm. Badt; Frau Kaufm. Baron; beide a. Breslau. — Frau Kaufm. Knoll m. Tocht. a. Grätz. — Frau Kaufm. Dehmigke m. Tocht. a. Berlin. — Hr. Blanzger, Kaufm., a. Brieg. — Hr. E. Neuberg m. Fam.; Verw. Frau Ob.-Amtm. Claassen m. Tocht.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Blaschnik, Akademiker, a. Berlin. — Den 6ten: Hr. Seemann, Kantor, a. Ullersdorf a. Q. — Hr. Scholz, Tuchmachermstr., m. Frau, a. Sagan. — Frau Bäckermstr. Böhricht m. Schwester a. Bunzlau. — Hr. Lustig, Gasthofbes., m. Tocht., a. Gleiwitz. — Hr. J. Szweryn a. Rock i. Polen. — Den 5ten: Hr. v. Herrmann Excell., Generallieut. u. Kommand. d. 3. Division, a. Stettin. — Frau Eichstaedt a. Zechendorf. — Den 6ten: Hr. C. Staeber, Gymnasiallehrer, a. Cottbus. — Hr. Andre, Mühlenbes., a. Brandenburg. — Hr. Schmidt, Partikul., a. Lissa. — Hr. Glotz, Kantor, a. Nd.-Hartmannsd. — Frau Gutsbes. Du Port; Hr. F. A. Scholz, Kaufm., m. Fam.; sämmtlich a. Breslau. — Frau Kaufm. Neugebauer m. Fam. a. Frankfurt a. O. — Hr. Hoffmann, Kreisricht., m. Frau u. Fam., a. Neusalz a. O. — Frau Dr. Flamm m. Tocht. a. Warschau. — Frau Rentier Neumann m. Tocht. a. Grünberg. — Hr. Kessler, Justiz-Rath, m. Frau u. Tocht., a. Inowraclaw. — Hr. v. König, Lieut., a. Lampersdorf. — Hr. A. Wendler, Musiklehrer, m. Fam., a. Berlin. — Hr. W. Strutz, Maler, m. Tocht., a. Stettin. — Hr. v. Berge, Rittmstr. a. D., a. Ottendorf. — Hr. A. Borowsk, Partikul., m. Frau u. Tocht., a. Breslau. — Frau Partikul. Menzel a. Berlin. — Hr. Friedrich, Kaufm., m. Frau u. Tocht., a. Landsberg a. W. — Hr. Phemel, Wundarzt 1. Klasse, a. Bobersberg. — Frau Peter a. Breslau. — Hr. Kempen, Destillat., m. Frau, a. Rosenberg. — Den 5ten: Hr. Daum, Brauer, a. Bunzlau. — Den 7ten: Frau Ob.-Amtm. Kittel m. Tocht. u. Enkelin a. Schweidnitz. — Hr. Köhler, Kaufm., a. Mallmitz. — Hr. J. G. Müller, Kaufm., m. Frau, a. Breslau. — Hr. F. G. Wolff, Kaufm., m. Frau, a. Berlin. — Hr. F. Jäckel, Obersteiger, a. Belk. — Hr. v. Schubert u. Greiffenbach, Major, a. Grottkau. — Fräul. Schweizer a. Bernstadt. — Frau Kaufm. Boas m. Fam. a. Grätz. — Hr. Paul, Pfarrer, a. Riemertsheide. — Hr. Klugmann, Pr.-Lieut. i. 20. Inf.-Rgmt., m. Fr., a. Cüstrin. — Hr. u. Fräul. Preuß a. Berlin. — Hr. A. Herbig, Oeconomie-Inspekt., a. Mückenhain. — Frau Kaufm. Stempel m. Kind a. Breslau. — Frau Kaufm. Laskowitz a. Kosten. — Hr. Pökel, Apotheker, a. Frankfurt a. O. — Frau Kaufm. Hainauer m. Richte; Hr. Sopski, Ob.-Amtm.; Verw. Frau Kaufm. Kärger m. Tocht.; sämmtlich a. Breslau. — Den 8ten: Hr. v. Knorr, Major a. D., a. Liegnitz. — Hr. A. Rawitz, Kaufm., m. Frau u. Töcht., a. Breslau. — Hr. W. F. Schmidt, Kaufm., m. Fam., a. Neumarkt. — Fräul. J. Spiller m. Schwester a. Zobten. — Hausbesitzers-Sohn Kuck a. Paprotsch. — Frau Scharflov m. 2 Töcht. u. Schwiegertochter a. Breslau.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Den 5. Juli: Frau Rend. Nitzsche a. Friedrichshütte. — Frau Erbscholtiseibes. Herrmann; Frau Fabrikantin Gierdig; beide a. Geibsdorf, Kr. Lauban. — Hr. Hanstein, Kgl. Hofmaler, m. Fr. Gem. u. Fam.; Fräul. Marie Lette; sämmtlich a. Berlin. — Frau Maurermstr. Vogt a. Neumarkt. — Den 6ten: Hr. Kaufm. Förster m. Fräul. Enkelt. a. Güntersdorf b. Waldau. — Frau Forstmstr. Bormann a. Hermsdorf u. K. — Frau v. Köckritz, geb. v. Kessel, m. Fam., a. Thiergarten b. Wohlau. — Den 7ten: Frau v. Meier, geb. v. Ohnesorge, a. Waldau, Kr. Bunzlau. — Frau Justizräthin Leske a. Züllichau. — Frau Pastor Krebs a. Ulbersdorf. — Frau Aktuar Latzel a. Grünberg. — Hr. Pastor prim Dr. Rother m. Frau Gem. u. Sohn a. Breslau. — Hr. Wiegner, Kgl. Geh. Kanzl.-Rath, a. Berlin. — Den 8ten: Frau Töpfermstr. Franke; Madame Cohn; beide a. Naumburg a. Q. — Frau Kreisr. Zenker m. Fam. a. Lauban. — Hr. Pastor emer Patrunky a. Dalkau. — Den 9ten: Frau Kämmerer Laurisch; Frau Kaufm. Wäller; Frau Hütten-Inspekt. Meinhardt; sämmtlich a. Neusalz a. O. — Frau Lehrer Berger m. Tocht. a. Löwenberg. — Hr. Fabrikbes. Marggraff m. Frau; Frau Kaufm. Balcke; sämmtlich a. Schwiebus. — Frau Landbaumstr. Schack a. Frankfurt a. O. — Den 10ten: Frau Zimmermstr. Kleinert a. Lüben. — Den 11ten: Frau Rector Friedemann a. Friedeberg a. Q. — Frau Pastor Lorenz a. Poutwitz b. Oels. — Frau Töpfermstr. Knofe a. Naumburg a. Q. — Frau Pastor Peschke m. Fam. a. Sohland a. Reichenbach i. O. — Hr. Dehnel, Kgl. Hannöv. Oberst-Lieut. a. D., a. Hannover. — Hr. Oeltze, Kgl. Geh. Regier.- u. Baurath, a. Liegnitz.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4223. Als Verlobte
empfehlen sich zu fernerem geneigten Wohlwollen
Ernestine Nowodnigk,
Reinhard Illgner.
Reibnitz und Giersdorf bei Warmbrunn im Juli 1857.

4207. **Todes-Anzeige.**
(Verspätet.)

Am 8ten d. M. starb in Folge einer Erkältung und hinzugetretenen Schlagflusses nach einem 8tägigen Krankenlager unsere unvergeßliche Mutter, die verwittwete Handelsfrau Anna Maria Elisabeth Böhm, geborne Anders, im 76sten Jahre ihres thätigen Lebens. Wer die Verblichene kannte, wird die Größe unseres Schmerzes ermessen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Görisseiffen-Neundorf bei Löwenberg, den 10. Juli 1857.
Die hinterbliebenen Söhne:
Christian Gottlieb Fiebig.
Christian Benjamin Fiebig.

4210. Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes starb am 30. Juni a. c. schnell und unerwartet unser guter Vater und Schwiegervater, Gottlieb Förster, im 62 Lebensjahre. Er war unermüdlich thätig bis zum letzten Hauche seines Lebens. Friede seiner Asche!

Gottlieb Förster, Mühlbesitzer zu Mühlseiffen, nebst Frau.

4213. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete nach elfmonatlichem Krankenlager und zuletzt überstandenem heißen Todeskampfe, an der Wassersucht, heute früh um 2 Uhr, unser inniggeliebter, unvergeßlich bleibender Gatte und Vater, der Kantor und Schullehrer

Traugott Lebrecht Fritsch,

in dem Alter von 54 Jahren 8 Monaten.

Diese Trauerkunde widmen, um stille Theilnahme bittend
Auguste Fritsch geb. Elmer, als Gattin.
Osmar und Anna Fritsch, als Kinder.
Kaiserswaldau bei Hainau, den 12. Juli 1857.

4231. **Nachruf trauernder Erinnerung**
an unsere
zum seligen Himmelsfrieden entschlummerte geliebte
Gattin, Mutter und Großmutter,
Frau Schneidermeister

Exner, geborne Kleinwächter,

geboren den 28. Mai 1797 zu Schmiedeberg,
gestorben den 13. Juli 1856 zu Hirschberg.

Ein Jahr ist schon so schnell entschwunden,
Seit Gottes Engel Dich nach Jenseits rief;
Des Himmels Freuden hast Du längst gefunden,
Doch unsre Trauer lebt im Herzen fort.

Die Stell' ist öd' und fremd, wo Du sonst weiltest,
Du bist uns unvergeßlich immerdar,
Dein treues Mutterherz, das gerne weilte,
Wenn Kind und Enkel um Dich war.

Die Hinterbliebenen.

Brandschaden.

Sonntag den 12. Juli, Nachmittags 2¾ Uhr, zog, aus Norden kommend, ein Gewitter mit starkem Regen, Blitz und Donnerschlägen über die Stadt Goldberg, wovon ein Blitzstrahl die Gärbersche Großgartenstelle in dem zur Stadt gehörigen Dorf Kopatsch zündete und Alles in Schutt und Asche verwandelte; 4 Schaafe und die Hunde sind dabei umgekommen.

Literarisches.

3628 **Augenleidenden und Augenkranken,**

welche sich portofrei an Unterzeichneten wenden, wird unentgeldlich die so eben als 3ter Jahresbericht erschienene Schrift zugesandt. — Es ist ein zuverläßiger Rathgeber für jeden Geschäftsmann, Gelehrten, Büreau-Beamten, Comtoristen, Künstler und auch solchen, welche viel bei Licht und Feuer arbeiten; auch Damen, welche sich viel mit feinen Handarbeiten und Lesen beschäftigen, wie man bei zerstörenden Anstrengungen des ganzen Sehorgans, bei Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen und Schleimfluß der Augen, hauptsächlich aber bei Augenschwäche und dem grauen Staar durch untrügliche Heilkräfte eine rasche Wiederherstellung erlangen und sich im zunehmenden Alter sicher vor Erblindung schützen kann.

Goldberg im Juni 1857. F. A. Vogel.

(Nebst Beilage.)

4212. Die geehrten Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge, welche ihre Jahresbeiträge einzusenden bis jetzt übersehen haben, werden mit Bezugnahme auf die Paragraphen 11 und 13 des Grundgesetzes ergebenst ersucht, dieselben an den Kassirer des Vereins, Herrn Oberamtmann **Wittwer** in Erdmannsdorf, bald möglichst behändigen zu wollen.

Der Vorstand.

4229. Das Direktorium und der Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Breslau haben mir eine größere Anzahl Loose für die im August statthabende Verloosung in der Industriehalle ausgestellter und zu diesem Zweck angekauften Gegenstände zum Verkauf übersandt, daher ich solche hiermit zu geneigter Abnahme in meinem Geschäftslokale, lichte Burgstraße Nr. 193, à 10 sgr. pro Stück empfehle.

Hirschberg. **Gustav Scholtz.**

4203. **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 16 Juli zum 1. Male: **Barfüßele.** Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen. — Nach Auerbachs Dorfgeschichte, bearbeitet von Moritz Reichenbach. —

Josephinenhütte den 19. Juli 1857:
Concert des Männergesang-Vereins zu Schreiberhau. Anfang Nachmittag Punkt 3 Uhr.
4190.

4188. △ z. d. 3. F. 17. VII. Instr. - △ I.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Außer bereits angezeigten Vorlagen unterliegen der Verhandlung: Etatserweiterungen bei der Evangel. und Kathol. Schul-, Armenhaus-, Forst- u. Stifterkasse. — Schulgeldrestliste pro I. Quartal 1857. — Stadthauptkassen-Abschluß pro Juni c. — Antrag auf Gewährung eines Beitrags zum Thierschaufest. — Jahresrechnung pro 1856. — Agenturgesuch für die Stettiner Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Germania. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4204. **Bekanntmachung.**

Gemäß §. 20 der Städte-Ordnung machen wir hiermit bekannt, daß vom 15. bis 30. d. M. die Listen der stimmfähigen Bürger in unserer Raths-Registratur zu Jedermanns Einsicht und Erhebung von Einwendungen dagegen in dieser Zeit ausliegt.

Hirschberg den 11. Juli 1857.

Der Magistrat.

4192. **Bekanntmachung.**

Der nach dem Kalender auf den 28. d. Mts. anberaumte Kram- und Viehmarkt hierselbst wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung nicht an diesem Tage, sondern am 30. und 31. Juli d. J. abgehalten, was wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen.

Hainau den 10. Juli 1857.

Der Magistrat.

3139. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers Carl Siegismund Seidlich gehörige Bauergut No. 9 zu Reibnitz, gerichtlich abgeschätzt auf 6500 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. November 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die Seidlichschen Kinder, Johanne Beate und Anna Magdalena und die verehelichte Kittelmann, Anna Magdalena geborne Baumgart, respective deren Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger, für welche sub Rubrica III No. 4. 556 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. als Kaufgelderrest von 1300 Thlr. eingetragen stehen, sowie die verehelichte Seidlich, Johanna Beata geborne Seidlich, respective deren Erben oder sonstige Rechtsnachfolger, für welche sub Rubrica III No. 5. 200 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. väterliche Ausstattung und Erlegegelder zufolge Verfügung vom 24. Februar 1814 intabulirt sind, endlich diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 23. April 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4239. **Bekanntmachung.**
Der Kram- und Viehmarkt in Hainau findet nicht Dienstag den 28. d. Mts., wie solches im Kalender angegeben, sondern den 30. und 31. ej mens. statt. Dies den Marktfieranten nachrichtlich.
Hirschberg den 12. Juli 1857.
Die Polizei-Verwaltung.

4183. **Freiwilliger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.
Das den Erben des Johann Gottlieb Zeh gehörige Haus No. 25 zu Hain, im Hirschberger Kreise, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 410 Thlr., jedoch ohne Abzug der Lasten und Abgaben, zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 28. Oktober 1857, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Hermsdorf u. K., den 27. Juni 1857.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

4187. Am 11. October 1844 ist zu Cunnersdorf bei Hirschberg Schl. die aus Böhmen stammende Mariane Schlesinger geb. Spindler mit Hinterlassung eines Vermögens von 57 Thlr. 15 Sgr. verstorben.
Auf Antrag des Nachlaß-Curators, Justiz-Raths von Münstermann zu Hirschberg werden alle Diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, vorgeladen, spätestens in dem
am 28. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Unterzeichneten an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Erbrechte werden präcludirt, und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiscus wird ausgeantwortet werden.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Aschenborn und Menzel, und die Justiz-Räthe Müller und Robe zu Hirschberg zu Bevollmächtigten vorgeschlagen.
Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.
Schmiedeberg den 3. Juli 1857.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

4191. **Oeffentliche Vorladung.**
Nachfolgende Personen, welche von ihrem Leben und Aufenthalte seit längerer Zeit keine Nachricht gegeben haben, als:
1. der Riemergesell Karl Gottlob Täuber aus Weidenbortsdorf, Kreis Bolkenhain, verschollen seit dem Jahre 1833,
2. der Kupferschmiedgesell Feiler aus Rudelstadt, in demselben Kreise, verschollen seit dem Jahre 1841,
3. der Brauergesell Ernst Ehrenfried Bernhard Burghardt aus Schönbach, in demselben Kreise, verschollen seit dem Frühjahr 1847,
4. die unverehelichte Johanne Christiane Charlotte Friese aus Bolkenhain, verschollen seit dem Jahre 1833,

so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder in dessen Bureau III. schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Kreis-Gerichts-Director Mantell auf den 28. April 1858, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termine zu melden und daselbst weitere Anweisung entgegen zu nehmen, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird, alle unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf deren Nachlaß präcludirt werden sollen. Striegau, den 7. Juli 1857.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Warnung.

Am 1. Juli 1855 starb zu Arnsberg, Kreis Hirschberg, der Tagearbeiter Carl Hampel, und am 2. April 1856 dessen siebenjähriger Sohn August Hampel, letzterer unter Erscheinungen, welche eine Vergiftung vermuthen ließen.
Die gerichtliche Untersuchung bestätigte diese Voraussetzung und ergab, daß die Mutter des Knaben, die verwittwete Tagearbeiter Hampel, Juliane geborne Ludwig von dort, die Thäterin gewesen. Dieselbe bekannte in Uebereinstimmung mit wahrbefundenen Umständen,
daß sie nicht nur ihren Sohn, dessen Ernährung ihr schwer gefallen, sondern auch schon früher ihren Ehemann, mit dem sie unverträglich gelebt, durch Gift vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet.
Im Hauptverfahren der Vergiftung des Sohnes abermals geständig, der vorsätzlich und mit Ueberlegung verübten Vergiftung des Ehemannes aber von den Geschworenen schuldig erklärt, wurde die Angeschuldigte — 36 Jahr alt, evangelisch, — durch Erkenntniß des Schwurgerichts zu Jauer vom 7. November 1856
wegen wiederholten Mordes zum Verlust der bürgerlichen Ehre und zum Tode verurtheilt.
Diese Strafe ist, nachdem des Königs Majestät durch Allerhöchstes Confirmationsrescript vom 8. Juni c. bestimmt haben, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen, heut früh 7 Uhr an der Inquisitin durch Enthauptung vollstreckt worden.
Jauer, den 8. Juli 1857.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

4174. **Nothwendiger Verkauf.**
Königliches Kreis-Gericht zu Goldberg.
Das den Beneficial-Erben der verehel. gewesenen Johanne Dorothea Lassel geb. Steinberg, früher verw. Junge gehörige Nachlaßhaus Nr. 167 der Stadt Goldberg, nebst einem Ackerloose auf dem Hochfelde, abgeschätzt auf 550 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll Dienstags am 20. October 1857 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer der 1. Abtheilung subhastirt werden.
Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

4193. Ein braun polirtes fast neues Billard nebst Bällen und Queues soll
den 23. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthofe zum Löwen hierselbst durch den Aktuar Fliegel gegen baare Zahlung verkauft werden.
Schömberg den 5. Juli 1857.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Auktionen.

4244. Im höhern Auftrage werden Sonnabend den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, beim hiesigen Gerichtskretscham öffentlich versteigert:
1. Ein brauner Wallach, 2. ein Fuhrwagen, komplett, 3. eine Grützmühle. Hermsdorf u. K. den 11. Juli 1857.
Die Ortsgerichte. A. Stuckart.

4212. **Auktion.**
Montag den 20. Juli c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem ehemaligen hiesigen Gerichtslokale verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Flaschen, Gläser, Fässer und mehrere andere Sachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Arnsdorf b. Schmiedeberg, den 11. Juli 1857.
Die Orts-Gerichte.

4219. **Auktion.**
Dienstag den 21. Juli d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, werden für mehrere 100 Rtlr. Spezerei- und Material-Waaren, und zwar im Hause No. 190 am Striegauer Thore hiesiger Stadt, gegen nur gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Jauer, den 8. Juli 1857.
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts:
Elsner.

4186. **Auktions-Anzeige.**
Montag den 20. Juli c. wird in hiesigem Pfarrhause der Nachlaß des verstorbenen Herrn Pfarrers Thamm, bestehend in Kleidern, Wäsche, Porzellan- und Glaswaaren, Meubles, besonders aber in Büchern, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Schömberg bei Landeshut, den 10. Juli 1857.
Godmann, Kapellan.

Zu verpachten.
4224. Den 17. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, soll das Kernobst, Aepfel und Birnen, in dem herrschaftlichen Garten des Dom. Ober-Langenöls, an den Meistbietenden gegen sofortige Erlegung der Pachtquote verpachtet werden.
Ober-Langenöls, bei Greiffenberg, den 10. Juli 1857.
Das Wirthschafts-Amt. Reichelt.

Danksagungen.
4198. Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unserer guten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, der Frau Lehrer Caroline Schönbrunn geb. Bartsch hierselbst, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Wer die leider zu früh Entschlafene gekannt, wird unseren gerechten Schmerz in seiner ganzen Größe ermessen.
Sanft ruhe ihre Asche!
Hirschberg den 10. Juli 1857.
Die trauernden Hinterbliebenen.

4178. Den 4. Juli traf uns das traurige Loos, unsern hoffnungsvollen, unvergeßlichen Sohn, den Seminaristen Oswald Fiebig, in einem Alter von 17 Jahren 10 Monaten, durch Ertrinken beim Baden in der Oder zu Steinau zu verlieren, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen. Der Herr behüte jedwede Eltern vor dergleichen Schicksalen. Nehmen Sie Alle, die Sie bemüht waren, uns bei dieser schweren Prüfung zu trösten und aufzurichten, die Sie durch so zahlreiche Grabebegleitung und reiche Blumenspenden unsern geliebten Todten ehrten, nehmen Sie den innigsten Dank von den traurigen Eltern.
Daumsdorf den 9. Juli 1857.
Schmiedemeister Fiebig nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.
4210. Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 9. Juli nehme ich die gegen den Schmiede-Meister Wilhelm Müller in Schiefer von mir verbreitete Beschuldigung: als habe derselbe mich in der Nacht vom 17. zum 18 Juni auf die katholische Religion beschimpft, als reine Unwahrheit zurück, leiste öffentlich Abbitte und warne Jeden vor Weiterverbreitung. Schiefer, den 11. Juli 1857.
Barbara Elisabeth verehelichte Häusler Krischke.

2852. Das Speditions-, Commissions-, Agentur- und Producten-Geschäft des **Otto Krause** in Schmiedeberg empfiehlt für Land- und Forstwirthe, Garten- und Blumenfreunde: alle Arten **landwirthschaftlicher Sämereien, Waldsamen,** 29 verschiedene **neuste Kartoffeln,** ächt peruanischen **Guano, Chili-Salpeter, Berliner Dünge-Pulver, Blumensamen, Topfgewächse, Zwiebeln, Knollen,** als **Harlemer,** und über **200 schönster Georginen, Malven, 40 Sorten feinste Weinfechser, Warm-** und **Kalthauspflanzen, Zier-** und **Fruchtsträucher. — Kornenburger Vieh-Nahrungs-Pulver.**

Ferner: feine **englische Buch-** und **Steindruckfarben, französische Mühlensteine, seidene Müller-Gaze, diebs-** und **feuersichere Geldschränke, Siegel-** und **Copir-Pressen, Berliner Dachpappe, Oschinsky**'sche **Universal-** und **Gesundheits-Seife, Waschseife, Coeur-, Fleck-** und **Mandelseife, Cigarren, Tapeten** in **schöner reicher Auswahl, Schreib-** und **Post-Papier, Couverts,** mit **Pressung jeder beliebigen Firma** oder **Namens-Chiffre, geprägte** und **andere Visitenkarten.**

Eingekauft werden: **Blau-, Wachholder-, Himbeeren** und **Preiselbeeren, Drogen** und **Butter,** und wollen Sammler sich deshalb melden.

Für diesen Geschäftsbetrieb **besonders concessionirt,** übernimmt dasselbe **alle Aufträge** bezüglich **Kaufs** und **Verkaufs** von **Grundstücken, Locirung** von **Kapitalien,** Fertigung **schriftlicher Arbeiten.**

Sollten **Producte,** die **hier nicht gezeugt** werden, **gesucht sein,** so wird auf Auftrag die Besorgung bald und billigst geschehen.

Für Damen werden besonders empfohlen: schöne **Ball-** und **andere Bouquets, Kränze** und **Haarputze** von **natürlichen Blumen,** die durch chemisches Präparat unverwelklich geworden, mit den Reizen frischer Blumen die Vortheile künstlicher Blumen verbinden.

4194. # Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,
bestätigt durch Seine Majestät am 31. Oktober 1845.
Drei Millionen Thaler Grund-Kapital. 277,412 Thaler Reservefond.
Laut Erlaß des Königlich Hannover'schen Ministerii des Innern vom 14. Mai 1856 als eine inländische Versicherungs-Gesellschaft für das Königreich Hannover erklärt.

Nachdem ich von der Königlichen Regierung zu Liegnitz als Agent der gedachten Gesellschaft für Liebenthal und Umgegend bestätigt worden bin, erlaube ich mir dieselbe als solid und gut situirt bekannt hiermit zu empfehlen.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen und festen Prämien **(ohne jede Nachzahlung)** Gebäude, Fabriken, Maschinen, Mobiliar, Getreide, Vieh- und Waaren-Vorräthe aller Art, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande. Dieselbe übernimmt auf die Versicherung gegen die Gefahr der Dampfkessel-Explosion gegen ebenfalls billige und feste Prämien.

Für Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Kommunal-Gebäude sowohl in Städten, als auch auf dem Lande, werden sehr billige Prämien berechnet und besondere Vortheile bewilligt.

Für Hypotheken-Gläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt. Durch Vertrag mit der Königlichen Direktion der Rentenbank für Schlesien ist die Gesellschaft zu Versicherungen von Gebäuden rentepflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich, ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und ist erbötig, bei Anfertigung der Antragspapiere beflülflich zu sein.

Liebenthal den 6. Juli 1857. **Franz Krause.** Agent der Preuß. Nation.-Vers.-Gesellsch

---

4214. # Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,
sowie des Viehs und der ackerwirthschaftlichen Geräthe gewährt die von mir vertretene
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Im Juli 1857. **Die Agenten der Colonia.**

J. Hoffmann in Hirschberg.
H. Linke in Hohenfriedeberg.
Th. Glogner in Haynau.
E. Korseck in Lauban.
Aktuar Dreyschuch in Löwenberg.
Rob. Luchs in Schönau.
Carl Heinzel in Liegnitz.
C. A. Leupold in Freiburg.
E. Bürger in Reichenbach.
Ain. Strecke in Liebau.
C. Schönwald in Schweidnitz.
W. Richter in Striegau.
A. Spohrmann in Bolkenhayn.
W. Herbst in Friedeberg a. Queis.
J. E. Günther in Goldberg.
C. A. Ehlert in Waldenburg.
F. A. Kuhn in Landeshut.
C. F. Fuhrmann in Jauer.
C. Spitzer in Bunzlau.

4182. Bei unserem schleunigen Abgange aus Hohenliebenthal nach Steinburg bei Gramenz i. P. sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Hohenliebenthal den 15. Juli 1857.

E. Hempel und Frau.

4228. Verleumderische Menschen haben es gewagt, den guten Ruf der verwittweten Frau Lehrer Knoll zu Ober-Nieder-Leisersdorf durch das Gerücht, als habe dieselbe einer unehrlichen Handlung gegen meine Frau sich schuldig gemacht, zu untergraben. Da dieses Gerücht gänzlich erdichtet, und die schändlichste Lüge enthält, so halte ich es für meine Pflicht, dieses, im Interesse der, auf so schmähliche Weise Angegriffenen, hiermit bekannt zu machen und einen Jeden vor Weiterverbreitung zu warnen.

Ober-Leisersdorf, den 10. Juli 1857.

Conrad, Gerichtsscholz.

4195. Bei meinem Abzuge aus Seiffersdorf nach Egelsdorf sage ich meinen Freunden ein herzliches Lebewohl, aber Diejenigen, die mir mit Falschheit begegnet sind, mögen in ihren eigenen Busen greifen und ihr eigener Richter sein.

Egelsdorf, den 5. Juli 1857.

Gottfried Rößler, Bauer, Mühlen- u. Ziegeleibesitzer.

4236. Die Schl. Zeitung ist billig mit zu lesen

Commissionair G. Meyer.

4208. Rechtfertigung.

Daß der Gastwirth Herr Scholz in Hirschberg bei dem verstorbenen Gärtner Siegismund Joseph 300 Thlr. erborgt habe, davon ist Unterzeichneten nichts bewußt, und erklären die Sache hiermit als von einem müßigen Kopfe erdachtes Geschwätz. Die Joseph'schen Erben.

Boberröhrsdorf, den 12. Juli 1857.

4141. Hr. Rgtsbes. Mallon, vor Kurzem in Hirschberg verweilend, wolle seinen Hund gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Biedermann, Pastor zu Maiwaldau.

4175. Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Putzsachen und übernimmt das Waschen von Blonden, sowie Modernisiren von Hüten, Hauben und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel.
Friedeberg a. Q., im Juli 1857.
Die verehel. Maler Trautmann.

Verkaufs-Anzeigen.

3618. Ein in Bunzlau auf einer frequenten Straße gelegenes Haus mit eingerichteter Bäckerei, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber zu verkaufen. Bei wem? ist in der Expd. d. B. zu erfahren.

4130.
Hausverkauf.

Ein Freihaus mit 2 Stuben und einem Keller, welches sich in gutem Bauzustande befindet, nebst Scheuer u. Grasegarten, ist billig zu verkaufen zu Adlersruh bei Kupferberg. Das Nähere ertheilt

der Gerichtsscholz Teichmann daselbst.

4227.
Anerbieten.

Bei dem jetzt blühenden Geschäftsgange aller Fabriken wird ein Wasser-Gefälle an der Katzbach, in der Nähe der Stadt Goldberg, offerirt; dasselbe ist zwar noch nicht nivellirt, aber doch von sachkundigen Männern auf 5 bis 6 Fuß abgeschätzt, eignet sich zu jedem Geschäft und ist weder Wehrbau nöthig, noch die geringste Einwendung angrenzender Nachbarn zu befürchten. Darauf Reflektirende wollen sich mündlich oder schriftlich in portofreien Anfragen an Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg wenden.

4243. Eine Schanknahrung (Landgegend), verbunden mit Fleischerei und Bäckerei, mit Obstgarten, nahe an der Straße, von welcher jährlich 2 rtlr. 3 sgr. Rente und 1 sgr. 1 pf. Grundsteuer monatlich zu entrichten sind, ist für den festen Preis von 400 rtlr. bei halber Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere bei dem Fleischermeister Karl Jentsch zu Nimmersath, Kreis Bolkenhain.

4064. Der Gasthof und Gerichts-Kretscham in Mertzdorf bei Jauer nebst 1½ Hufen Acker ist zu verkaufen.
Kunick.

4196. Mein auf der belebtesten Straße Löwenbergs belegenes Wohnhaus, in dem bisher ein Ledergeschäft betrieben wurde, verkaufe ich Ortsveränderungshalber, sowohl mit als ohne Geschäft, billigst. Es enthält Laden, Ladenstübchen, vier Wohnzimmer und Kabinets nebst allem Zubehör, Gewölbe und Remise, einen geräumigen Hof, Plumpe und Ausgang, eignet sich daher zu jedem Geschäft. Auf portofreie Anfrage ertheile gern jede Auskunft.

M. Oppenheimer.

3905. Das vollkommen massive mit Ziegeln gedeckte Haus, No. 77, von 4 Fenstern Front, welches auf der belebtesten Straße Laubans liegt, und sich daher zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen von G. Burghardt in Lauban.

4184.
Verkaufs-Anzeige.

Eine freie Besitzung, ½ Meile von der Stadt, mit einem Areal von circa 36 Morgen, Hof, Park u. Baustelle 3 Morg. — Acker, Wiesen 1. Klasse 39 Morg., ist mit voller Erndte zu verkaufen. Der Park ist mit Aprikosen, Pfirsichen, Wein und Spargel gut besetzt, das Wohnhaus massiv mit Souterrain und 8 Piegen, Stallung massiv, mit 2 Pferde- und einem Kuhstall, nebst Wagenremise. Preis 7000 Thlr. Anzahlung 3000 Thlr. Der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen. Ernstlichen Selbstkäufern wird auf portofreie Anfragen Näheres nachgewiesen und jede gewünschte Auskunft mitgetheilt durch Wilhelm Bothe,
Commissionair in Porschwitz bei Steinau a. O.

Verkauf einer herrschaftl. Besitzung in Bunzlau

mit großem Garten an der Promenade, worin feines Obst, Gartensalon, Gewächs-, Warm- und Gärtnerhaus, Fontaine, Fischhälter, Orangerie- und Topfgewächse. Das Wohnhaus mit Balkon hat 12 Zimmer, tapezirt und Parquetfußboden, Waschhaus, Pferdestall 2c. Gebäude massiv. Anzahlung 4000 Rthlr.
Anfragen per Adresse A. E. W. Wilhelmsdorf bei Bunzlau. 4189.

Ich bin Willens meine Schmiede Nr. 169 in Lomnitz aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Näh. ist b. mir selbst zu erfahren. Schmiedemstr. Menzel.

4063. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber ist eine massiv gebaute Schmiede mit ⅓ Scheffel Bresl. Maaß Acker nebst Kramladen, bei Jauer gelegen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten und in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

4046. Ein Gut von circa 350 Morgen, mit durchweg des vorzüglichsten Bodens, zwischen zwei Zuckerfabriken an der Chaussee und der Nähe Breslau's gelegen, ist zu verkaufen.
Die Wirthschaft ist im intelligenten besten Betriebe und wird der Rübenbau ausgedehnt mit großem Vortheil betrieben. — Das Wohnhaus wie alle Wirthschaftsgebäude ganz massiv. — Nähere Auskunft durch Herrn May, Breslau Magazinstraße.

4185. Ein einspänniger fast neuer Spazierwagen, so wie eine Schimmelstute stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3801. Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zinsmandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Rechnungen, Handlungs- und Geschäfts-Conto-Bücher in allen Größen empfiehlt A. Waldow in Hirschberg.

4197. Bei Unterzeichneten sind die rühmlichst bekannten
Dresdner Preß-Hefen von Dursthof
täglich frisch zu haben, und wird für richtiges Gewicht Garantie geleistet.
G. W. Günzel, Kupferschmied u. Eisenhändler.
Julius Stephan, Bäckermeister.
Löwenberg, den 6. Juli 1857.

4247. **Geprüfte feuersichere Stein- oder Dachpappen**

in Rollen von 30 Fuß Länge bei 37 Zoll Breite und in Tafelform von 30 und 40 Zoll□, so wie die zur Bedachung nöthigen Materialien, als: raffin. Steinkohlentheer, Hartpech und Dachpappnägel empfehlen

J. Erfurt & Altmann, Maschinen-Dachpappen-Fabrik in Hirschberg i. Schlesien.

Zugleich besorgen wir durch unsere eingeübten Leute das Eindecken ganzer Dächer unter Garantie mit dem Bemerken: daß Feuer-Versicherungs-Gesellschaften diese Bedachungen als feuersicher gleich den Ziegeldächern anerkennen und in Klasse I. aufnehmen.

Die von uns fabricirten langen Pappen in Rollen haben die Aufmerksamkeit des Publikums bis in die entferntesten Gegenden auf sich gezogen und ist es daher auffallend, wenn der Vertreter der Tafeldachpappen-Fabrik des Herrn Falch aus Brieg, Herr Kaufmann Heinzel in Liegnitz, von Unzweckmäßigkeit der Maschinen- oder Rollen-Dachpappen im Gegensatz der ihm zum Verkauf übertragenen Tafelpappen spricht, während der Auftraggeber des Herrn Heinzel selbst dergleichen ungetränkte rohe Maschinen- oder Rollen-Dachpappen in unserm Erfurtschen Maschinen-Papierfabrik-Geschäft aufgiebt.

Für Gebirgsreisende

empfiehlt ein reichhaltiges Commissions-Lager ächter Pariser Fernröhre in allen Größen, Operngläser, Jumelles à la Duchesse mit $^{6}/_{12}$ Gläsern zu den billigsten Preisen die Buch- und Kunsthandlung
3841. von A. Waldow in Hirschberg.

4241. Auf dem Dom. Rohrlach sind von der Mitte dieses Monats ab Holzkohlen zu verkaufen.

3915. **Gesundheits-Bier**

genannt Malz-Extrakt

von B. Hoff

in Breslau, Ring Nro. 19.

Erfahrungen haben vielfach gelehrt, daß das von mir erfundene und fabricirte Gesundheits-Bier, genannt Malz-Extrakt, Brust-, Magen- und Hämorrhoidal-Leidenden nicht allein stets Linderung verschafft, sondern in den meisten Fällen zur gänzlichen Beseitigung solcher Krankheiten beiträgt.

Auszug aus der Bresl. Zeitung Nro. 247 von 1857.) — Die Eröffnung der heutigen Industrie-Ausstellung ward auch durch den Besuch Sr. Excellenz des Feldmarschalls von Wrangel beehrt. Bei dieser Gelegenheit versuchte derselbe das Malz-Extrakt-Bier des Brauermeisters Hoff, welches von allen Seiten außerordentlich gelobt wurde; auch der Geheime Medizinalrath Dr. Frerichs probirte es und hat es für sehr gut und rein befunden.

Ich kann dieses Bier jedem Reconvalescenten schwerster Krankheiten um so mehr anempfehlen, als es von mehreren Größen der Medizin, darunter

von den Königlichen Preußischen Sanitäts-Räthen, den Herren: Dr. Grätzer, Ritter ꝛc. in Breslau, Dr. Karl Friedberg sen. in Berlin und von dem Königlichen Ober-Stabs und Garnisons-Ärzte Hrn. Dr. Seippel in Berlin

in seinen Bestandtheilen geprüft und empfohlen von vielen der Herren Aerzte auch selbst gebraucht und verordnet wird.

Gegen Unterleibsleiden, sowie gegen Appetitlosigkeit und Körperschwäche wurde das Gesundheitsbier in neuester Zeit vielfach verordnet und mit auffallendem Erfolge angewandt, worüber ich eine Menge von Danksagungen und Empfehlungen empfing, und zur Einsicht Jedem vorzulegen, mich bereit erkläre.

Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt gewährt.

Breslau, im Mai 1857. B. Hoff.

4206 **Bettfedern-Niederlage.**

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, habe ich an hiesigem Orte eine **reichhaltige Niederlage** von **Bettfedern** in allen Qualitäten errichtet. Um einen möglichst großen Absatz zu erzielen, sichere ich einem hochgeehrten Publikum bei der **strengsten Reellität** die **billigsten Preise** zu.

Wiederverkäufer erhalten von mir einen angemessenen Rabatt.

Warmbrunn den 7. Juli 1857.

A. Wallfisch, dem Schlosse gegenüber.

4233. Einige tausend Stück gebrauchte, gute Dachziegeln sind gegen baare Zahlung zu verkaufen durch den Maurermeister Ike.

4221 **Amerikanische Gummischuhe**

in bester Qualität empfiehlt

Hirschberg. **A. Scholtz.**

Schildauerstraße No. 70.

Schadhafte Gummischuhe werden reparirt und wie neu hergestellt.

4218 **Türkische und ungar. Pflaumen**

in vorzüglicher Güte offerirt

Warmbrunn. Friedrich Leop. Scholz.

4176. **Schaafvieh-Verkauf.**

Auf dem Dominium Hartmannsdorf bei Markliſſa stehen 100 Stück wohlgenährte Brackschöpse zum Verkauf. Nickgen, Inspector.

4057. **Runkelrübensaft,**

nicht Fabrikensaft sondern selbst gekocht, offerirt in großen und kleinen Gebinden pro Ctr. $5^{1}/_{3}$ Rthlr. per Casse

W. Pöhlmann in Striegau.

Französische Mühlensteine eigener Fabrik,
nach englischem und amerikanischem System, gefertigt unter meiner speciellen Aufsicht aus den besten und stärksten Stücken der vorzüglichsten Brüche Frankreichs, empfehle ich zu den billigsten Preisen und unter Garantie für die Dauer und die besondere Mahlfähigkeit des Fabrikats. Außerdem habe ich stets deutsche Mühlensteine, Katzensteine zu Well- und Zapfenlagern, Gußstahlpicken, so wie auch seidenes Beuteltuch vorräthig.
F. W. Schulze, Mühlenmeister in Berlin,
4201. Linienstraße Nr. 240.

4205. Von der Königlich preußisch und Königlich sächsischen Regierung zum Verkauf besonders concessionirten J. Oschinskyschen Gesundheits- und Universal-Seife, die sich nach vielen hundert vorliegenden Danksagungen in sehr verschiedenen Krankheitsfällen heilsam erwiesen hat; —
ferner das bewährte Korneuburger Viehnahrungs-pulver der Apotheke zum Adler der landesfürstlichen K. K. Kreisstadt Korneuburg, ist stets auf Lager und wird dringend empfohlen von Otto Krause in Schmiedeberg.

5246. Eine wenig gebrauchte Fenster-Marquise wird bald zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

4209. **Chamott-Ziegeln**
aus Saarau bei Freiburg sind in dreierlei Qualität (mit 1, 2 und 3 bezeichnet) von jetzt ab stets auf Lager und unter billigster Berechnung abzulassen beim
Maurer- und Zimmermeister Altmann in Hirschberg.

Reißzeuge
in Messing und Neusilber,
Dreispitzzirkel, Vierspitzzirkel, Nullenzirkel, Reißfedern, Radirmesser, Kopirzwecken und Transporteure, feinste Arbeit, empfiehlt
4189. Optikus Lehmann.

4222 **Hüte und Mützen**
in neuester Façon empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg. **A. Scholtz.**
Schildauerstraße No. 70.

Kauf-Gesuche.

4238 **Frisch abgefüllte Weingebinde in gutem Zustande à 60, 30, 15 u. 7½ Quart kauft Carl Sam. Häusler.**

4158 **Saure Kirschen in Tonnen kauft Ferdinand Bänisch** in Hirschberg.

3515 **Trocknes, recht langes Waldgras**
kauft fortwährend
Carl Sam. Häusler
Hirschberg. vor dem Burgthore.

4156 **Reife Blaubeeren**
kauft fortwährend **Carl Samuel Häusler.**

4070. **Frische Blaubeeren**
kaufen Gebrüder Cassel in Hirschberg, am Ringe.

Zu vermiethen.

4160. Eine im hiesigen Park gelegene freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Holzgelaß, ist baldigst zu vermiethen. Dom. Rudelstadt, den 8. Juli 1857.

4181. Wegen Todesfall des Intendantur-Rath Siebrand, soll sein Haus Nr. 312 in Warmbrunn sogleich auf Wochen, Monate, oder permanent vermiethet werden.

Personen finden Unterkommen.

4050. Es wird ein tüchtiger erster Bäcker, der die Dauermehl-Bäckerei gründlich versteht und namentlich das Weißbrot gut bäckt, aber nur ein solcher, gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4179. Sieben Kleidermachergehilfen, gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung zu nachstehenden Lohnsätzen: für 1 Rock 3 Thlr., für 1 Hose 25 Sgr., für 1 Weste 17 Sgr. beim Schneidermeister G. Seiffert in Jauer.

4177. Tüchtige Maurergesellen finden bei 14 Sgr. täglichem Lohne dauernde Beschäftigung bei dem
Maurermeister Ritsch in Waldenburg.

4216. Ein durchaus nüchterner, umsichtiger, unverheiratheter, gesunder, kräftiger Mensch wird als Wärter für einen Kranken, der fortwährend Aufsicht und Leitung bedarf, um gutes Lohn gesucht. Mit den nöthigen Zeugnissen kann die Nachfrage sofort bei der Expedition des Boten erfolgen.

4226. Ein Pferdeknecht, welcher jede Ackerarbeit verrichten kann, wird gesucht, und erhält derselbe jährlich 26 Thaler Lohn. Wo? erfährt man bei dem Buchbinder Herrn Rudolph in Landeshut.

4220. **Gewandte Mädchen**
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Zwirnfabrik zu Hernsdorf bei Wigandsthal.

Lehrlings-Gesuche.

3984. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schornsteinfeger-Profession zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen bei dem
Schornsteinfegermeister Heinzel in Jauer.

4032. Ein Knabe, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister an Meffersdorf. Moritz Heinrich.

Verloren.

4211. Am Abend des 11. Juli ist in Hirschberg oder auf dem Wege von Hirschberg nach Langenau eine braune lederne Brieftasche verloren worden. Der Inhalt besteht in mehreren Quittungen, einer Paßkarte, Visitenkarten und einigen Kassenanweisungen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe in der Expedition des Boten abzugeben, das darin befindliche Geld aber zu behalten.

3232. **Gefunden**
wurde ein Geldstück, wer sich darüber ausweisen kann, erhält solches gegen Kostenerstattung zurück bei
Eduard Bettauer.

Geldverkehr.

4235. Capitale von 500, 400, 100 Thaler sind zu vergeben.
Commissionair G. Meyer.

4225. 400 rtlr. werden zur ersten Hypothek auf sichere Grundstücke gesucht. Näheres bei E. Rudolph in Landeshut.

Einladungen.

4245. Freitag auf dem Hausberge
Nachmittag- und Abend-Concert
mit Illumination. Ohmann.

4237. **Zur gütigen Beachtung!**
Hiermit beehre ich mich anzuzeigen: daß ich die Restauration der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei in Erdmannsdorf vom 1. Juli ab pachtweise übernommen habe und mich stets bemühen werde, durch gute Speisen und Getränke, so wie prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen und Wohlwollen der hiesigen Herren Beamten und Arbeiter sowohl, als auch aller auswärtigen geehrten Gäste und Gönner zu erwerben und zu erhalten suchen.
Auch empfehle ich meine Fremdenzimmer allen geehrten Gebirgs- und Durchreisenden zur gütigen Beachtung, und bitte ich daher ein sehr geehrtes Publikum: mich mit öftern und zahlreichen Besuchen zu beehren. H. Hentschel.
Erdmannsdorf, den 4. Juli 1857.

3762. **Konzert der Bade-Kapelle**
Freitag den 17. Juli bei Tietze in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 19. Juli Tanzmusik auf dem Willenberge.

4199. **Einladung.**
Sonntag den 19. Juli ladet zum Scheibenschießen aus Pürschbüchsen um fettes Schweinefleisch ergebenst ein Oertel im Rothengrund.

3925
Hôtel zur Stadt Prag in Dresden
empfiehlt der Unterzeichnete einem hochgeehrten reisenden Publikum hiermit ganz ergebenst, unter Zusicherung einer ausgezeichneten Bedienung, so wie ganz solide Preise.
Dresden im Juli 1857. Friedrich Keltsch, Besitzer.

4200. Sonntag den 19. Juli ladet zum Kirschenfest und Tanzmusik in die Brauerei nach Mauer freundlichst ein Ernst Wehner.

4215. **Gasthof-Empfehlung.**
Nachdem ich meinen „Gasthof zum schwarzen Roß", am Markte hieselbst gelegen, vollständig restaurirt und so bequem wie elegant eingerichtet habe, so erlaube ich mir, denselben der gütigen Beachtung bestens zu empfehlen und das reisende Publikum ergebenst einzuladen, bei mir zu logiren, mit der Versicherung, daß für Alles, was meinen Gästen den Aufenthalt bei mir irgend wie angenehm machen kann, bestens gesorgt sein wird.
Schmiedeberg, 10. Juli 1857.
E. Blischke.

4217. Sonntag den 19. Juli 1857:
Concert und Tanzmusik
vom Stadtmusikus Müller in den Buschhäusern bei Hennersdorf, wozu ergebenst einladet
Carl Müller, Gastwirth.
Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. Juli 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	8	—	3	3	—	1	20	—	1	13	—	1	2	—
Mittler	3	3	—	2	28	—	1	18	—	1	11	—	1	1	—
Niedriger	2	28	—	2	23	—	1	16	—	1	9		1	—	—

Breslau, den 11. Juli 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 1/3 rtl. G.

Cours-Berichte.
Breslau, 11. Juli 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 5/6	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 5/6	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 1/4	Br.
Poln. Bank-Billets	95 1/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	98 1/2	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	119	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 5/12	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	86 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	87 1/6	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	97 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	94 1/8	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	128 1/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 7/12	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	149 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	139 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88 5/6	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	80 1/2	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	79 3/4	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	156 1/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56 3/4	Br.

Wechsel-Course. (d. 10. Juli.)

Amsterdam 2 Mon.	140 3/4	Br.
Hamburg k. S.	151 1/2	G.
dito 2 Mon.	149 3/4	G.
London 3 Mon.	6,19 1/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.